

Protokoll des JHA vom 01. März 2023

Zeit: 14:33 – 16:41 Uhr

Datum 01.03.2023

Vorsitz: Frau Görgü-Philipp

Protokoll: Frau Brunner/Frau Weiß

Stimmberechtigte Teilnehmer/-innen

Mitglied		Stellv. Mitglied	
Ahrens, Sandra	<input checked="" type="checkbox"/>	Keller, Michael	<input type="checkbox"/>
Lürßen, Helga	<input checked="" type="checkbox"/>	Eckhardt, Kerstin	<input type="checkbox"/>
Morawietz, Melanie	<input checked="" type="checkbox"/>	Winter, Wiebke	<input type="checkbox"/>
Krümpfer, Petra	<input checked="" type="checkbox"/>	Bredehorst, Gönül	<input type="checkbox"/>
Pfeiffer, Birgit	<input checked="" type="checkbox"/>	Tuchel, Valentina	<input type="checkbox"/>
Görgü-Philipp, Sahhanim	<input checked="" type="checkbox"/>	Pörschke, Thomas	<input type="checkbox"/>
Dr. Eschen, Solveig	<input checked="" type="checkbox"/>	Hupe, Christopher	<input type="checkbox"/>
Tuncel, Cindi	<input type="checkbox"/>	Leonidakis, Sofia	<input type="checkbox"/>
Kocas, Yasar	<input type="checkbox"/>	Buhlert, Dr. Magnus	<input type="checkbox"/>
Barde, Hanns-Ulrich	<input type="checkbox"/>	Ziegler, Gerd	<input checked="" type="checkbox"/>
Harjes, Sandra	<input checked="" type="checkbox"/>	Witte, Gabriele	<input type="checkbox"/>
Kastens, Christina	<input checked="" type="checkbox"/>	Dahnken, Sara	<input type="checkbox"/>
Hüsken, Swantje	<input type="checkbox"/>	Wulff, Anina	<input type="checkbox"/>
Edwards, Linus	<input type="checkbox"/>	Büttgen, Anke	<input type="checkbox"/>
Goldschmidt, Nikolai	<input checked="" type="checkbox"/>	Merkel, Monica	<input type="checkbox"/>

TOP 01: Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird in vorliegender Form genehmigt.

Aufgrund der kurzfristigen Absage von Herrn Tuncel wird im Einvernehmen aller anwesenden stimmberechtigten Mitglieder Frau Görgü-Philipp den Vorsitz für diese Sitzung übernehmen. Die Geschäftsordnung sieht für diesen Fall keine Regelung vor.

TOP 02: Anregungen und Wünsche junger Menschen – Aktuelles

Inklusive Kindertagesbetreuung in Bremen 2023

Zum Thema inklusive Kindertagesbetreuung in Bremen 2023 und der Entwicklung und Perspektive einer inklusiven Kindertagesbetreuung und Frühförderung äußert Herr Dr. Carsten Schlepfer den Wunsch nach einem Unterausschuss, in welchem ressortübergreifend die zuständigen Referate aus den Senatorischen Behörden ‚Kinder und Bildung‘, ‚Soziales, Jugend, Integration und Sport‘ und dem Gesundheitsamt / Kinder- und Jugendgesundheitsdienst mit den Trägern gemeinsam ein Konzept zur Steuerung und Ausstattung der drei Systeme ‚Kindertagesbetreuung, Frühförderung, Persönliche Hilfen‘ unter Berücksichtigung bestehender Vereinbarungen entwickeln. Der Unterausschuss soll beauftragt werden, im Zuge der Konstituierung einen differenzierten Arbeitsauftrag zu formulieren, der vom Jugendhilfeausschuss beschlossen wird. Insbesondere sollen Verfahren beschrieben werden, die eine Planung und Steuerung der Abläufe in den drei Systemen verknüpfen. Außerdem sollen Aufwand und Ressourcen ermittelt werden, die für die Sicherung der Teilhabe von Kindern mit anerkanntem Förderbedarf in der Kindertagesbetreuung erforderlich sind.

Es wird sich im Gremium darauf geeinigt, dass über die AG 78 Kindertagesbetreuung 3 Trägervertreter:innen gewählt werden, die in der sich gerade konstituierenden ressortübergreifenden verwaltungsinternen Arbeitsgruppe mitarbeiten könnten.

Aufgrund der Abwesenheit von Herrn Jablonski nehmen Frau Blumenhagen und Herr Diener diesen Vorschlag mit und Berichten in der Sitzung am 20.04.2023 erneut.

Teilnehmer/-innen an der Diskussion:

Herr Dr. Schlepfer, Frau Kastens, Herr Diener, Frau Ahrens, Frau Blumenhagen

TOP 03: Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 20.01.2023 und 02.02.2023

Teilnehmer/-innen an der Diskussion:

Beschluss: Die Protokolle vom 20.01.2023 und 02.02.2023 werden in der vorliegenden Form beschlossen.

Zustimmung: 11
Gegenstimmen: 0
Enthaltungen: 0

TOP 04: Vorstellung der Arbeit des Jugend- und Kinderrechtebüros

Frau Moosdorf führt kurz ein. Die Kolleg:innen (Frau Schröter und Herr Fingerhut) vom Kinder- und Jugendrechtebüro stellen die Arbeit anhand einer Präsentation vor. Diese wird dem Protokoll angehängt.

Das Gremium bedankt sich für die sehr wichtige Arbeit des Kinder- und Jugendrechtebüros. In dem Zuge wird darauf hingewiesen, dass es notwendig ist, die Arbeit im nächsten Haushaltsjahr ab 01.01.2024 finanziell abzusichern.

Frau Moosdorf führt auf Nachfrage aus, dass Kinder in der Schule massive Rechtsverletzungen erleben, obwohl das Thema in dem Bereich am meisten rechtlich unterfüttert und ausgebaut ist. Hier kommt es häufig auf das Engagement der Lehrer:innen an. Aktion Mensch finanziert momentan keine innerschulischen Projekte für eine Unterstützung durch das Kinder- und Jugendrechtebüro. Zur Reform des SGB VIII tauscht sich das Büro in verschiedenen Netzwerken aus. Bezogen auf die KJSG Reform macht für das Büro eine enge Zusammenarbeit mit der neuen Ombudsstelle Sinn. Dennoch sehen sie die Bildungsarbeit für die Kinderrechte und das damit einhergehende Verständnis in ihrer eigenen Zuständigkeit.

Des Weiteren macht Frau Moosdorf auf die Frage zur politischen Verantwortung noch einmal die Perspektive auf, dass man sich neben der Zuständigkeit für Rahmenbedingungen auch immer wieder selbst hinterfragen soll.

Thematisiert wird auch die flächendeckende Beteiligung aller Kinder und Jugendlichen, die noch nicht optimal ist. Hier beschreibt Herr Fingerhut die Situation, dass sich Jugendliche von der Begrifflichkeit der „Kinderrechte“ nicht unbedingt angesprochen fühlen und hier sowohl niedrigschwellig, aufsuchend sowie mit einer Vielfalt von Methoden versucht wird, dies zu ändern. Es bleibt aber eine Herausforderung.

Dr. Schlepper ergänzt einen Blick vom Vorstand des KSB auf das Projekt. Demnach bedeutet Kinderschutz machtvolle Unterstützung aber auch als Erwachsener Macht abzugeben. Das Büro soll eine Anlaufstelle im Netzwerk sein und lebt nur durch die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartner:innen. Der Kinderschutzbund sieht die Anbindung des Projektes bei sich als richtige Stelle und wird hier auch am Ende des Jahres verantwortlich dafür eintreten, dass die Arbeit des Kinderrechtebüros erhalten bleibt. Vorstellbar wäre ggf. eine gedrittete Teilung der Förderung durch SKB, SJIS und Spenden. Der Kinderschutzbund wird hierfür auf die Ressorts zukommen.

Herr Goldschmidt bestätigt die gute und wichtige Kooperation mit dem Kinderrechtebüro auch für die Jugendverbandsarbeit.

Abschließend wird durch die Vorsitzende noch einmal eine hohe Wertschätzung für die Arbeit des Kinderrechtebüros durch den JHA zum Ausdruck gebracht.

Teilnehmer/-innen an der Diskussion:

Frau Krümpfer, Frau Ahrens, Frau Dr. Eschen, Herr Dr. Schlepper, Herr Goldschmidt, Herr Diener, Frau Moosdorf, Herr Fingerhut

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Vorstellung zur Kenntnis.

TOP 09: Vorstellung eines Leitbildes für die Jugendverbände in der Stadtgemeinde Bremen

Der TOP wurde an diese Stelle vorgezogen, da Herr Goldschmidt die Sitzung eher verlassen muss.

Herr Goldschmidt und Frau Kamin führen in die Vorlage ein.

Herr Goldschmidt legt abschließend zur Vorstellung den Fokus auf die Ehrenamtsstärkung, da die Jugendverbandsarbeit ohne die ehrenamtliche Arbeit nicht umgesetzt werden kann.

Das Gremium bedankt sich bei den vielen Beteiligten und die Koordination durch den Jugendring. Es wird die Wichtigkeit des Arbeitspapiers vor der Haushaltsaufstellung 2024 hervorgehoben.

Eine große Herausforderung ist der Bedarf aber auch der Mitgliederschwund.

Um Jugendliche trotz ihrer eigenen vollen Tagesabläufe (Ganztagsschule) zu begegnen, wurde als Lösungsansatz benannt, mit Schule vor allem im Nachmittagsbereich zu kooperieren. Hier besteht jedoch eine grundsätzliche Herausforderung, da Jugendverbandsarbeit nicht in den Lehrplan gehört. Zu den Themen stehen die Jugendverbände im bundesweiten Austausch. Es wird darauf verwiesen, dass hauptamtliche Strukturen notwendig sind, um in Kommunikation zu bleiben und um die Zeit der Jugendlichen gut nutzen zu können.

Teilnehmer/-innen an der Diskussion: -

Frau Ahrens, Frau Krümpfer, Herr Diener, Frau Kamin, Herr Goldschmidt

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt das Leitbild der Jugendverbände der Stadtgemeinde zur Kenntnis.

TOP 05: Interessenbekundungen – Weitere Standortentscheidungen

Frau Hußmann-Kenfack führt in die Vorlage ein.

Frau Lürßen stellt eine Rückfrage zum Standort Vegesack, die Lage erscheint dort nicht optimal, da es sich um ein Industriegebiet mit viel Durchgangsverkehr handelt und auch das Gebäude selbst Zweifel aufgibt / als abgängig empfunden wird. Die Befassung im Beirat Vegesack war ebenfalls nicht diskussionsfrei. Die CDU Fraktion stimmt zu, bittet aber hier um sehr genaue Prüfung.

Frau Hußmann-Kenfack erläutert, dass sie sich aktuell in einem ganz frühen Stadium der Planung befinden. Die Erwartungen an den Standort sowie die Prüfungen für die einzelnen Anforderungen im laufenden Prozess werden noch dezidiert feingearbeitet und erst an diesen Stellen abschließend geprüft. Sie stimmt zu, dass die bestehenden Anforderungen an Standorte erfüllt werden müssen. Der bisherige Eindruck ist, dass die Erfüllung an diesen Standorten gelingen kann.

Teilnehmer/-innen an der Diskussion: -

Frau Lürßen, Frau Ahrens, Herr de Olano, Frau Hußmann-Kenfack.

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss beschließt wie folgt:

1. Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht „Interessenbekundungen – Weitere Umsetzungsempfehlungen“ zur Kenntnis.

2. Der Jugendhilfeausschuss beschließt wie folgt:

Osterholz:

Es wird empfohlen den Standort

Ellenerbrokstraße 20 / Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

vorbehaltlich eines positiven Beiratsvotums umzusetzen.

Hemelingen:

Es wird empfohlen die Standorte

Mahndorfer Heerstraße 63 / Step Kids Kitas gGmbH

sowie

Forbacher Straße 18 / pme Familienservice Bremen gGmbH

sowie

Hemelinger Bahnhofstraße / Fröbel Erziehung und Bildung gGmbH

vorbehaltlich eines positiven Beiratsvotums umzusetzen.

Blumenthal:

Es wird empfohlen die Standorte

Cranzer Straße/Dillener Quartier / Hans Wendt gGmbH

sowie

Am Bodden / HanseaSana gGmbH

vorbehaltlich eines positiven Beiratsvotums umzusetzen.

Veogesack:

Es wird empfohlen den Standort

Martinsheide 19 / Kinderzentren Kunterbunt gGmbH

Steingut-Quartier/Schönebecker Weg / Hans Wendt gGmbH

vorbehaltlich eines positiven Beiratsvotums umzusetzen.

Schwachhausen:

Es wird empfohlen den Standort

August-Bebel-Allee 1 / Drachenkinder e. V.

vorbehaltlich eines positiven Beiratsvotums umzusetzen.

Findorff:

Es wird empfohlen den Standort

Plantage 5 / ScolaNova gGmbH

vorbehaltlich eines positiven Beiratsvotums umzusetzen.

Zustimmung: 11

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen: 0

TOP 06: Gesamtstrategie Frühe Kindheit

Frau Beckmann und Herr Diener führen in die Vorlage ein.

Es wird darauf hingewiesen und als Schwerpunkt benannt, dass für Familien häufig nicht ersichtlich und vermittelbar ist, was für Herausforderungen die Schnittstellen im System darstellen, da für sie vorerst irrelevant ist, welches Ressort zuständig ist. Im Fokus steht die Bewältigung der Herausforderung. Das gilt es zu berücksichtigen.

Auf Nachfrage erläutert Frau Beckmann, dass sie sich als Steuerungsstelle aktiv vernetzen und neben der stadtzentralen Vernetzung in drei Stadtteilen (Grohn, Huchting und Hemelingen) aktiv sind, um hier eine Analyse von gelingenden und hemmenden Bedingungen für eine gelingende ressortübergreifende Zusammenarbeit durchzuführen. Es können einige Brüche zwischen den Ressorts festgestellt werden. Diese bestehen u.a. deswegen, weil das Wohl des Kindes und die Bedarfe der Kinder und Familien jeweils mit dem Ressortschwerpunkt/der Ressortbrille betrachtet wird. Darüber hinaus sind die Handlungskonzepte je Ressort unterschiedlich. Zusätzlich gibt es zahlreiche sozialräumliche Angebote, die nebeneinander arbeiten, aber nicht aufeinander abgestimmt sind. Hier wird intensiv an einer organisatorischen und konzeptionellen Vernetzung und Abstimmung gearbeitet.

Teilnehmer/-innen an der Diskussion: -

Frau Ahrens, Frau Dr. Eschen, Frau Pfeiffer, Frau Beckmann

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Zwischenbericht zur Kenntnis.

TOP 07: Information zur Langzeitstudie Bremer Initiative zur Stärkung frühkindlicher Entwicklung (BRISE) und deren Umsetzung in Bremen

Herr Diener führt in die Vorlage ein.

Frau Ahrens macht auf einen wissenschaftlichen Bericht aufmerksam, der bis vor kurzem noch auf der Homepage von Brise zu finden war, dort jetzt aber nicht mehr hinterlegt ist. Sie bittet darum, diesen Bericht dem Gremium vorzulegen.

Die Klärung erfolgt über Frau Blumenhagen und Herrn Diener.

Auf Nachfrage erläutert Herr Diener, dass Zwischenergebnisse aufgrund der angelegten Forschungsfrage nur wenig aussagekräftig sein können, da die Forschung darauf anlegt, dass die Kinder die gesamte Förderkette durchlaufen

Teilnehmer/-innen an der Diskussion: -

Frau Ahrens, Frau Pfeiffer, Herr Diener, Frau Blumenhagen

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

TOP 08: Überarbeitung der Richtlinie zur Durchführung der Sozialen Trainingskurse

Herr Diener führt in die Vorlage ein.

Frau Pfeiffer bittet um Überprüfung, ob hier eine Umstellung auf eine Festbetragsfinanzierung möglich ist. Herr Diener bestätigt, dass die Prüfung bereits stattfindet, ob bis zur kommenden Deputation ein Ergebnis vorliegt, kann er nicht zusichern.

Teilnehmer/-innen an der Diskussion:

Frau Pfeiffer, Herr Diener

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Richtlinie zur Kenntnis.

TOP 09: Vorstellung eines Leitbildes für die Jugendverbände in der Stadtgemeinde Bremen

Wurde nach TOP 4 behandelt.

TOP 10: Positionen Jugendförderung LAG und BJR

Wird auf die Aprilsitzung gelegt.

TOP 11: Weiterführung Frühstück in der Stadtgemeinde Bremen aus Gute-KiTa-Mitteln

Frau Glasmeyer führt in die Vorlage ein.

Herr Dr. Schlepper bedankt sich für die gute Zusammenarbeit mit Frau Glasmeyer und die Umsetzung. Er ergänzt jedoch, dass er es für zwingend notwendig hält, in Bremen unabhängig von Bundesmitteln eine integrierte Verpflegungspauschale für Personal- und Sachmittel in die regelmäßige Finanzierung zu integrieren, die neben dem Mittagessen auch das Frühstück beinhaltet. Aus seiner Sicht sollte dies für alle Kinder in Bremen umgesetzt werden. Er ergänzt, dass die Auskömmlichkeit der aktuell zur Verfügung gestellten Mittel von der Trägerstruktur vor Ort abhängt (große Küche inkl. Personal bereits vorhanden etc.).

Teilnehmer/-innen an der Diskussion: -

Herr Dr. Schlepper, Frau Ahrens, Frau Glasmeyer, Frau Krümpfer

Beschluss:

1. Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Mittelungsvorschlag über die Verwendung der ca. 1,385 Mio. Euro im Handlungsfeld 6 zur Kenntnis.

2. Der Jugendhilfeausschuss stimmt zu, dass die referenzwert- und richtlinienfinanzierten Einrichtungen pro Kind/Platz für den Zeitraum 01.01. bis zum 31.07.2023 für die Fortsetzung des Frühstücksangebotes aus dem Jahr 2022 insgesamt ca. 106 € in Indexeinrichtungen und ca. 75 € in sonstigen Einrichtungen als maximale Förderung erhalten. Die im Jahr 2022 von den Trägern 4 nicht verausgabten und übertragenen Mittel im Frühstücksbereich werden auf die Förderhöchstsumme für diese Maßnahme im Jahr 2023 angerechnet.

Zustimmung: 8
Gegenstimmen: 0
Enthaltungen: 0

TOP 12: Berichte der Verwaltung

TOP 13: Verschiedenes

für das Protokoll:

Brunner/Weiß

Anlagen:
PPP Kinder- und Jugendrechtbüro



Vorstellung des Jugend- und Kinderrechtebüros des Kinderschutzbundes Bremen

im Jugendhilfeausschuss



Der Kinderschutzbund
Landesverband Bremen

Gefördert durch die

Aktion
MENSCH

Kinderrechte erfahrbar machen

Kinderrechtebildung mit Kindern & Jugendlichen



Der Kinderschutzbund
Landesverband Bremen

Kinderrechte erfahrbar machen

Kinderrechtebildung mit Kindern & Jugendlichen



Der Kinderschutzbund
Landesverband Bremen

Kinderrechte erfahrbar machen

Kinderrechtebildung mit Kindern & Jugendlichen

"Ich würde ich Workshops für die Eltern anbieten, bei denen die Kinderrechte besser erklärt werden..."

"Kinder dürfen auch mitreden. Also sie können, aber sie müssen nicht!"

(...) meistens ist es eh egal, was wir sagen, gefühlt haben wir Jugendliche am Ende doch keinen Einfluss. (...)

"Unsere Rechte sind wichtig und sollten beim Treffen von Entscheidungen berücksichtigt werden."



Der Kinderschutzbund
Landesverband Bremen

Für Kinderrechte sensibilisieren

Einbeziehung von Erwachsenen



Der Kinderschutzbund
Landesverband Bremen

Für Kinderrechte sensibilisieren

Einbeziehung von Erwachsenen



Der Kinderschutzbund
Landesverband Bremen

Für Kinderrechte sensibilisieren

"Wir müssen aktiv werden, wenn Kinder sich uns anvertrauen und unsere Unterstützung wünschen."

"Wichtig ist auch, die Familien bzw. Eltern einzubinden und über die Rechte der Kinder aufzuklären."

„Wir müssen Kinder & Jugendliche ernstnehmen.“

„Wir können Kinder & Jugendliche darin bestärken, sich für ihr eigenes Wohl einzusetzen.“



Kinderrechte sichtbar machen

öffentlichkeitswirksame Aktionen



Der Kinderschutzbund
Landesverband Bremen

Kinderrechte sichtbar machen

öffentlichkeitswirksame Aktionen



Der Kinderschutzbund
Landesverband Bremen

Kinderrechte sichtbar machen

öffentlichkeitswirksame Aktionen



Ich habe das Recht,
dass meine Meinung
berücksichtigt wird!

Bremische Landesverfassung
Artikel 25 Abs. 2

Foto: © Damen Baker / Canva.com

Hast du daran gedacht?



Der Kinderschutzbund
Landesverband Bremen

V.i.S.d.P.: Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Bremen e.V., Schlichte 32, 28195 Bremen

**Alle Kinder haben das Recht auf
Leben und Gesundheit!**



Ich lebe gerne!

Nach der UN-Kinderrechtskonvention hat jedes Kind das Recht auf ein erfülltes und menschenwürdiges Leben. Damit es aktiv am Leben teilnehmen kann, soll seine Selbstständigkeit gefördert werden. Dafür müssen manchmal Barrieren aus dem Weg geräumt, Erleichterungen geschaffen und eine besondere Betreuung angeboten werden. Für die Umsetzung der Rechte aller Kinder sind die Erwachsenen verantwortlich. Setz euch mit uns gemeinsam für die Kinderrechte ein!



**Alle Kinder haben das Recht auf
Nicht-Diskriminierung!**



Ich möchte so sein,
wie ich bin!

Nach der UN-Kinderrechtskonvention hat jedes Kind das Recht auf ein erfülltes und menschenwürdiges Leben. Damit es aktiv am Leben teilnehmen kann, soll seine Selbstständigkeit gefördert werden. Dafür müssen manchmal Barrieren aus dem Weg geräumt, Erleichterungen geschaffen und eine besondere Betreuung angeboten werden. Für die Umsetzung der Rechte aller Kinder sind die Erwachsenen verantwortlich. Setz euch mit uns gemeinsam für die Kinderrechte ein!



**Alle Kinder haben das Recht auf
Bildung!**



Ich kann lesen.

Nach der UN-Kinderrechtskonvention hat jedes Kind das Recht auf ein erfülltes und menschenwürdiges Leben. Damit es aktiv am Leben teilnehmen kann, soll seine Selbstständigkeit gefördert werden. Dafür müssen manchmal Barrieren aus dem Weg geräumt, Erleichterungen geschaffen und eine besondere Betreuung angeboten werden. Für die Umsetzung der Rechte aller Kinder sind die Erwachsenen verantwortlich. Setz euch mit uns gemeinsam für die Kinderrechte ein!



Der Kinderschutzbund
Landesverband Bremen

Kinderrechte sichtbar machen

öffentlichkeitswirksame Aktionen



Der Kinderschutzbund
Landesverband Bremen



Der Kinderschutzbund
Landesverband Bremen

**Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit!**

**Kathrin Moosdorf
Yann Fingerhut und Hannah Schröter**

Kinderschutzbund Bremen



Der Kinderschutzbund
Landesverband Bremen

